BUGA29

BUGA29.DE

BÜRGERPROJEKT
NO. 02

SCHMETTERLINGS-DORF DÖRSCHEID

JUNI 2025

Gesellschafter der BUGA gGmbH

dbg DEUTSCHE BUNDESGARTENSCHAU GESELLSCHAFT

593 555 526
Welterbe Oberes Mittelrheintal
Zweckverband

IMPRESSUM

Herausgeber
Bundesgartenschau
Oberes Mittelrheintal 2029 gGmbH
Rathausstraße 6 | 55430 Oberwesel
info@buga2029.de

© Alle Rechte vorbehalten

Kooperationspartner
Die Broschüre wurde mit Unterstützung der Initiative Schmetterlingsdorf Dörscheid erstellt.

Bearbeitung/Redaktion
BUGA gGmbH
OPAK

Gestaltungskonzept
dbf.design

Satz/Konzeption
BUGA gGmbH

1. Auflage
150 | 06 / 2025

Druck
WIRmachenDRUCK GmbH Backnang

Papier
Umschlag — 250g (Offset / Naturpapier weiß, FSC)
Innenteil — 90g (Offset / Naturpapier weiß, FSC)

Inhalt

3 **Inhalt**

5 **Vorwort**

7 **Grundlagen**
8 Was es bedeutet, Schmetterlingsdorf zu sein
9 Ziel- und Rahmensetzung
10 Die Dörscheider Heide – Ein schützenswertes Biotop
11 Heidevielfalt

13 **Fauna – Von der Raupe zum Schmetterling**
13 Das Leben der Schmetterlinge
14 Schmetterlinge im Winter
15 Ökologische Nische
16 Welche Schmetterlingsarten sollen gefördert werden?
17 Top 12 Schmetterlingsarten

21 **Flora und Ökologie**
21 Lebensräume schaffen
22 Die Heide ins Dorf holen
23 Raupenfutterpflanzen – Nützlich für Mensch und Raupe
24 Top 15 Raupenfutterpflanzen
26 Top 10 Nektarpflanzen

29 **Ortsbild und Ästhetik**
29 Raumgestaltung und Pflege
31 Material und Ausstattung
32 Staudenpflanzungen anlegen und pflegen
34 Saatflächen anlegen und pflegen

37 **Miteinander und Identität**
37 Identität stiften
38 Wo trifft man sich?
39 Jahreszyklus der Dorfentwicklung

41 **Öffentlichkeitsarbeit und Bildung**
41 Die Idee in die Welt tragen
42 Dörscheid erleben
43 Maßnahmenkatalog
44 Masterplan Schmetterlingsdorf
46 Weitere Informationen

Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Dörscheid,

Sie setzen sich mit Ihrer Hände Arbeit dafür ein, Ihr Heimatdorf mit dem BUGA29-Bürgerprojekt lebenswerter und gastfreundlicher zu gestalten. Gleichzeitig trägt die Aufwertung der innerörtlichen Freiräume dazu bei, den Herausforderungen des Klimawandels und des Artenschutzes wirkungsvoll zu begegnen.
Ich freue mich, dass mein Team und ich Sie bis zur Bundesgartenschau 2029 ein Stück auf Ihrem Weg begleiten und unterstützen dürfen. Wir möchten das Obere Mittelrheintal voranbringen – im Kleinen wie im Großen. Gemeinsam mit Ihnen wird uns dies gelingen.

Sven Stimac
Geschäftsführer Bundesgartenschau 2029 gGmbH

Wir, die Initiaive Schmetterlingsdorf Dörscheid,

sehen das Alleinstellungsmerkmal von Dörscheid in seinem Reichtum an Flora und Schmetterlingsfauna in Verbindung mit seiner einzigartigen Lage. Über 650 Schmetterlingsarten, einige hiervon auf der Roten Liste, machen die Dörscheider Heide zu einem Naturschutzgebiet ersten Ranges.
Die Idee eines „Schmetterlingsdorfes" ist für uns Sinnbild und Motor für ein bewussteres Miteinander: Die Vielfalt und Schönheit der Natur ins Dorf zu tragen und diese zu bewahren, ist das Herzensanliegen der Dorfgemeinschaft und Ziel des Projektes.
Viele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen sich und tragen die Idee mit gemeinsamen Aktionen in die Dorfgemeinschaft hinein und präsentieren sie nach außen unseren Gästen. So werden Naturschutz, Dorfgemeinschaft und ästhetische Entwicklung organisch miteinander verflochten.
Die Menschen lernen sich kennen, bringen sich ein, schaffen so Brücken zwischen Generationen, Alteingesessenen und Zugezogenen, zwischen Einwohnerinnen und Einwohner und Gästen. Dieser neue und fruchtbare Zusammenhalt eröffnet vielfältige Chancen für weitere Projekte.
Das „Schmetterlingsdorf" Dörscheid" ist nicht nur ein Leuchtturmprojekt für den Arten- und Naturschutz, sondern auch ein lebendiges Beispiel dafür, wie ein kleines Dorf und seine Menschen große Veränderungen bewirken können. Alle sind eingeladen, die Magie der Natur neu zu entdecken und ein Teil dieser einzigartigen Geschichte zu werden.

Ihre Initiative Schmetterlingsdorf Dörscheid

Die Initiative trifft sich regelmäßig zum „Schmetterlingsstammtisch".

Ausblick von der Dörscheider Heide ins Rheintal

KAPITEL 1

Grundlagen

DÖRSCHEID WIRD SCHMETTERLINGSDORF

Die Heidelandschaft, welche das Dorf Dörscheid umgibt, ist ein wertvolles Biotop. Sie macht Dörscheid zu einem ganz besonderen Ort im Oberen Mittelrheintal. Seine Artenvielfalt soll auch für zukünftige Generationen erhalten werden. Dazu muss durch Aufklärung und Bildung das Bewusstsein der Menschen für die Besonderheiten der Flora und Fauna geschärft werden. Nur wenn die Bedeutung und der Wert einer intakten Natur vermittelt werden können, werden sich auch kommende Generationen für den Erhalt des Biotops einsetzen.

DAS SCHMETTERLINGS-DORF

Der Landschaftsabschnitt ist nicht nur Lebensraum für seltene Arten, sondern dient auch den Bewohner:innen als Erholungs-, Ruhe- und Rückzugsort. Geografische und ökologische Besonderheiten machen die Identifikation der Bürger:innen mit ihrer Heimat aus und stärken sie zudem.

Das Alleinstellungsmerkmal Dörscheids, sein Reichtum an Flora und Schmetterlingsfauna verbunden mit seiner besonderen Lage, ist bislang vorwiegend in Fachkreisen bekannt und prägt das äußere Erscheinungsbild des Dorfes nur wenig. Künftig wird überall im Dorf erkennbar werden, dass Dörscheid „das Schmetterlingsdorf“ ist. Dies wird die Identität des Dorfes prägen. Einige Einwohner:innen haben in der Vergangenheit maßgeblich daran mitgearbeitet, die einzigartige Heidelandschaft zu schaffen. Sie sind mit der Geschichte des Ortes und seiner Umgebung tief verbunden. Sie wollen sich dafür einsetzen, dass ihre Anstrengungen nicht verloren gehen, sondern die Aufgabe an künftige Generationen weitergetragen wird. Auch über die Grenzen ihres Heimatortes hinaus möchten die Menschen Gleichgesinnte finden, um das gemeinsame Ziel zu verwirklichen.

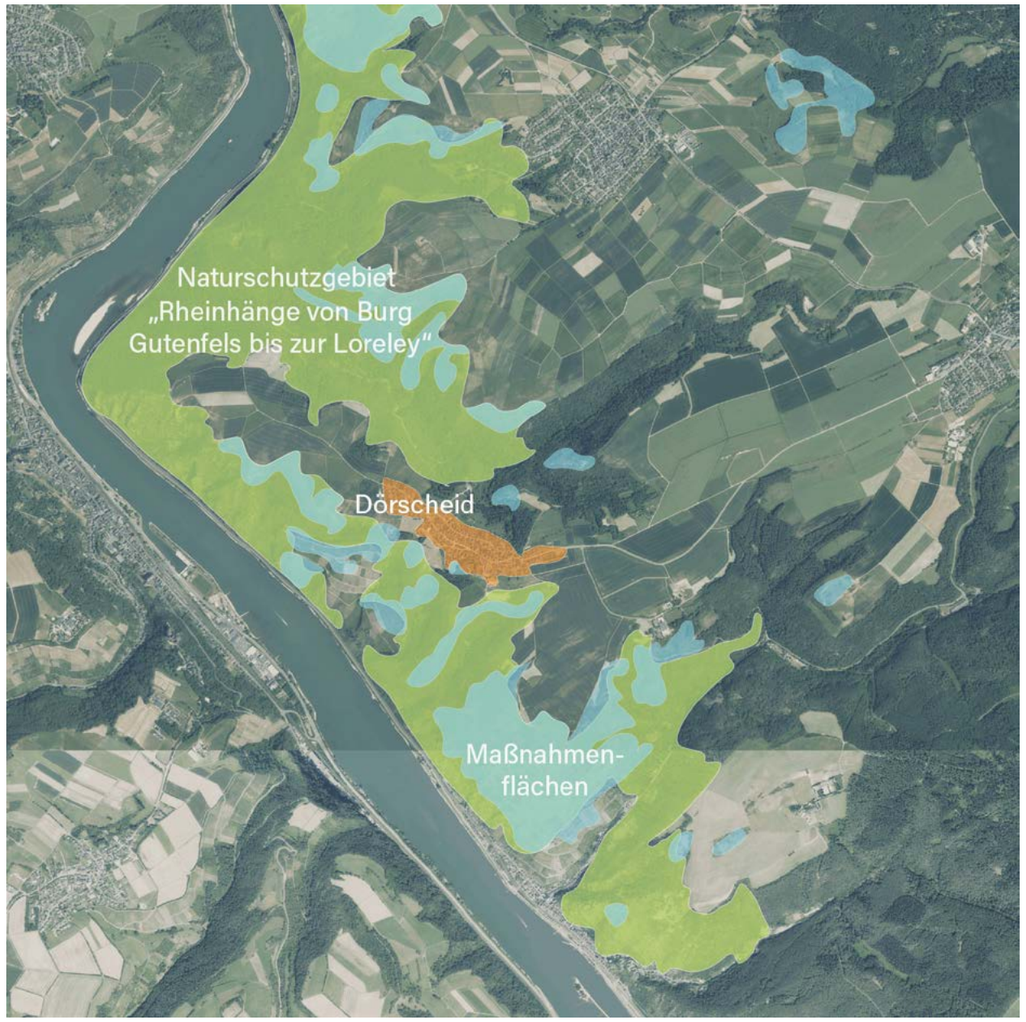
„Das ist unser Land! Aber alles nur geliehen für unsere Zeit!“

Ute G.

WAS ES BEDEUTET, SCHMETTER-LINGSDORF ZU SEIN

Es bedeutet, einen Ort zu schaffen, an dem sich Tiere und Menschen gleichermaßen wohlfühlen und sich begegnen können. Wir werden mit Informationen und Initiativen Einheimische und Gäste für das Thema begeistern.

Dörscheid ist „das Schmetterlingsdorf“ – das muss für alle Bewohner:innen und über die Grenzen des Ortes hinaus sichtbar werden.



Gebietsübersicht
– Naturschutzgebiet um
Dörscheid, in Teilen Heide
Kartengrundlage: Geoportal RLP

ZIEL- UND RAHMENSETZUNG

Ausgangspunkt des Bürgerprojekts ist die Dörscheider Heide, die direkt an den Ort angrenzt, umgesetzt werden jedoch schwerpunktmäßig Maßnahmen im innerörtlichen Bereich. Hauptziel ist die Erstellung eines Konzepts, das die Entwicklung des Dorfes hinsichtlich des Ortsbildes, des Tourismus und der Gemeinschaft nachhaltig prägt.

Die Kosten für die Umsetzung einzelner Maßnahmen sowie Werbemittel, die Publikation des Konzepts und Workshops werden von der Buga2029 gGmbH getragen. Darüber hinaus sollen weitere Mittel akquiriert werden. Konkrete Förderprogramme werden ausgelotet, sobald die Konzeptarbeit abgeschlossen ist.

BETEILIGTE

Die neu gegründete „Initiative Schmetterlingsdorf Dörscheid“ hat das Konzept in Kooperation mit der BUGA2029 gGmbH in einem integrativen Workshopverfahren erarbeitet. Zusätzlich wurden Expert:innen befragt und Fachliteratur einbezogen. So konnten Ortskenntnisse und Expertise gebündelt werden, um ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept zu erstellen. Im Laufe des Prozesses werden politische Akteur:innen informiert und eingebunden, um auch auf dieser Ebene eine Akzeptanz zu schaffen. Die Basis für den Erfolg der Umsetzung ist das Engagement der Gemeinde und der Menschen vor Ort. Alle Dörscheider:innen sind eingeladen, das Konzept umzusetzen und ihm Leben einzuhauchen.

DIE DÖRSCHEIDER HEIDE – EIN SCHÜTZENSWERTES BIOTOP

Heide:
offener Landschaftstyp auf magerem Boden, meist durch Beweidung entstanden

Biotop:
Lebensraum einer Tier- und Pflanzengemeinschaft

„Man kann nur schützen, was man kennt.“

Heinz Sielmann

Die Dörscheider Heide ist ein etwa 100 Hektar großer Hangabschnitt, der rechtsrheinisch im Oberen Mittelrheintal, zwischen Kaub am Rhein und Dörscheid auf ca. 340 Meter Höhe liegt. Charakteristisch sind die steilen Felshänge, die in Magerrasen und lockere Gebüsche übergehen. Als Relikte der ehemaligen Bewirtschaftung sind Trockenmauern und Wegesäume erhalten.

EINE ARTENREICHE KULTURLANDSCHAFT

Weltweit einzigartig ist die geografische und geschichtliche Besonderheit dieser Landschaft. Über viele Jahrzehnte wurden die Flächen um Dörscheid bewirtschaftet. Viehweiden und Steillagenweinbau an den Rheinhängen prägten das Landschaftsbild. Nach dem Zweiten Weltkrieg fielen diese Flächen zunehmend brach. Eine starke Verbuschung führte zu einer deutlichen Minderung der Artenvielfalt. Naturschutzverbände und Aktionsgruppen pflegten ab 1990 systematisch die Flächen, um sie freizuhalten und so den einmaligen Charakter der Kulturlandschaft zu erhalten. Seitdem ist ein Großteil der Flächen von Busch- und Vorwaldstadien befreit, abgemagert und in eine offene Wiesenlandschaft überführt worden.

SCHUTZ HEISST AKTIVE PFLEGE

Gerade magere Wiesenstandorte sind die artenreichsten Biotope für Flora und Fauna und daher höchst schutzbedürftig. Schutz bedeutet hierbei aber wie oben beschrieben nicht nur Konservierung, sondern aktive Pflege durch regelmäßige Beweidung und Schnittmaßnahmen. Heidelandschaften sind unweigerlich mit menschlicher Aktivität verbunden und können nur durch uns Menschen fortbestehen.

EIN BIOTOP, DAS SEINES GLEICHEN SUCHT

Nach den aktuellen Erhebungen des BUND-Landesverband Rheinland-Pfalz wurden mehr als 650 Schmetterlingsarten, außerdem seltene Vögel, Reptilien und andere bedrohte Insektenarten in diesem schützenswerten Biotop gezählt. Ebenfalls erstaunlich ist, dass die Dörscheider Heide nach einer Langzeitstudie[1] zu den einzigen zwei Standorten in Deutschland gehört, an denen die Artenvielfalt seit 1980 sogar gestiegen ist. Besonderen Einfluss haben dabei das trocken-warme Klima der Region und die mageren Felsböden.

HEIDEVIELFALT

Natternkopf
(Echium vulgare)

Besenginster
(Cytisus scoparius)

Karthäusernelke
(Dianthus carthusianorum)

Sand-Reitgras
(Calamagrostis epigejos)

Gewöhnlicher Dost
(Oreganum vulgare)

Skabiosen-Flockenblume
(Centaurea scabiosa)

Feldmannstreu
(Eryngium campestre)

Feld-Thymian
(Thymus pulegioides)

Wiesen-Witwenblume
(Knautia arvensis)

EIN KLEINER EINBLICK IN EINE GROSSE VIELFALT. AUF DER BASIS HEIMISCHER ARTEN ERGIBT SICH EINE FÜLLE AN SORTEN, DIE IN DER GESTALTUNG VERWENDET WERDEN KÖNNEN.

KAPITEL 2

Fauna – Von der Raupe zum Schmetterling

DAS LEBEN DER SCHMETTERLINGE

DER LEBENSZYKLUS EINES FALTERS

In Deutschland gibt es ca. 3700 Schmetterlingsarten (Lepidoptera). Jede Art hat ihre eigenen Lebensweisen, die stark von ihrem Lebensraum und ihren spezifischen Eigenschaften abhängen. Einige Aspekte haben dennoch alle gemeinsam:
Der Lebenszyklus beginnt mit dem Ei, das meist von dem Weibchen der Vorgängergeneration bereits an der passenden Raupenfutterpflanze abgelegt wurde. Einmal geschlüpft, beginnt die Raupe (auch Larve genannt) unermüdlich an ihrer Futterpflanze zu fressen, um genügend Energie für die Metamorphose zu sammeln. Durch das viele Fressen wachsen die Raupen so stark, dass sie ihre Außenhaut mehrfach abwerfen. Schließlich schaffen sie sich eine harte Schale (Puppe oder Chrysalis genannt) und hängen oder legen sich an einen sicheren Ort, an dem sie mehrere Tage bis Monate verharren und langsam ihren Körper umbauen.

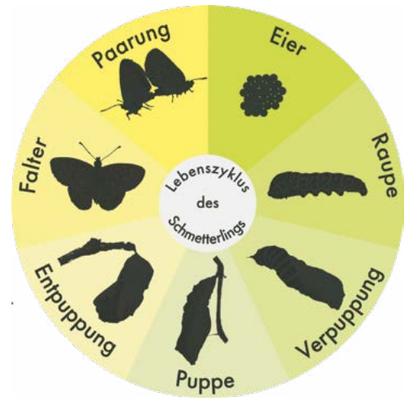
SCHMETTERLINGS-HOCHZEIT

Nachdem dieser Prozess abgeschlossen ist, bricht die Puppe auf. Bevor der Schmetterling das erste Mal mit den Flügeln schlägt, muss er diese erst einmal mit Blut aufpumpen. Mithilfe ihrer Augen und Fühler, die als Sinnesorgane dienen, können Schmetterlinge über weite Entfernungen Nektarquellen und potenzielle Paarungspartner wahrnehmen.

Im Sommer treffen sie sich auf offenen Wiesen, zum Beispiel in der Dörscheider Heide, zur sogenannten Hochzeit. Erst wird in der Luft ein Balztanz vollführt, bevor Männchen und Weibchen ihre Hinterleiber verbinden. Danach kann das Weibchen bis zu 500 Eier ablegen. Dies geschieht bevorzugt an den Raupenfutterpflanzen der jeweiligen Arten. Um also jede Phase des Lebenszyklus der Schmetterlinge abzudecken, ist es besonders wichtig, dass wir die unterschiedlichen Lebensräume der Tiere in die Gestaltung der Natur integrieren.

Lepidoptera:
Biologische Ordnung der Schmetterlinge und Motten

Metamorphose von Schmetterlingen:
Verwandlung der physischen Form (Ei, Raupe/Larve, Puppe/Chrysalis, Schmetterling)



Raupen des Kohlweißlings machen sich über Palmkohl her.

SCHMETTER-LINGE IM WINTER

Zitronenfalter sind selbst bei frostigen Temperaturen zu sehen.

WINTERQUARTIERE UND WINTERSTARRE

Es gibt verschiedene Überwinterungsstrategien: Manche Arten migrieren ähnlich wie Zugvögel im Herbst in ihre Winterquartiere im Süden und kommen dann im Frühjahr zurück. Andere Arten suchen sich einen geschützten Ort in der Natur oder in Bauwerken und verfallen in eine Art Winterstarre. Wieder andere Arten schließen ihren Lebenszyklus als Falter zum Winter hin ab und lassen die Eier, Puppen oder Raupen an einem sicheren Ort überwintern, die dann den Zyklus von Neuem beginnen.

DER EISBÄR UNTER DEN FALTERN

Eine Ausnahme bildet der Zitronenfalter, der durch ein körpereigenes Frostschutzmittel in seinem Blut Temperaturen von bis zu –20° übersteht und sich so auch in den kalten Monaten im Freien aufhalten kann.

RÄUME ZUM ÜBERWINTERN

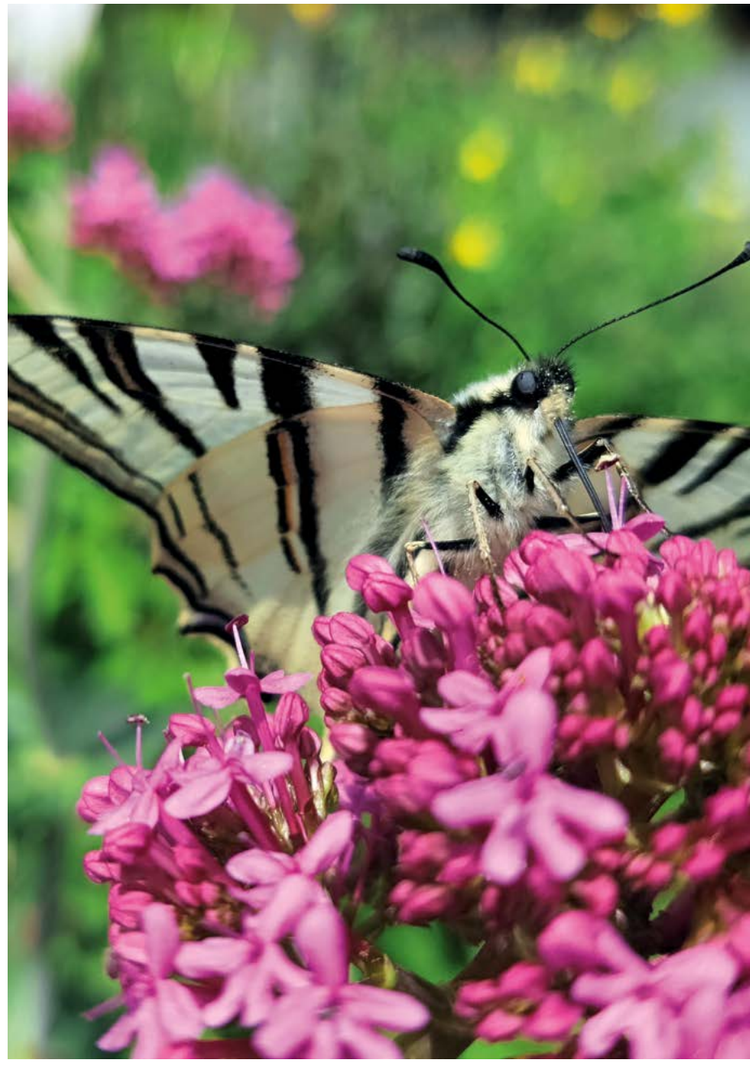
Manche Falter leben nur einige Tage, wieder andere ein Jahr, dennoch ist auch ihr Leben sehr vergänglich. Gelingt es ihnen nicht, sich schnell genug fortzupflanzen, oder finden sie nicht genügend Nahrung, endet ihr Dasein ohne Nachkommen.
Wenn wir die Tiere unterstützen und ihre Arten bewahren wollen, müssen wir ihnen geeignete Räume zum Überwintern bieten. Ungeschnittene Stauden, Totholzstrukturen oder auch ein unaufgeräumter Schuppen können zum Erhalt der Schmetterlinge beitragen.

ÖKOLOGISCHE NISCHE

DER GANG DER NATUR

Schmetterlinge sind genau wie Bienen Bestäuberinsekten. Viele Schmetterlingsarten haben einen besonders langen Rüssel, mit dem sie in die schmalen Kelche bestimmter Pflanzen gelangen, die nur von ihnen bestäubt werden können.

Raupen und Falter sind wiederum die Nahrungsgrundlage vieler Vogelarten, insbesondere der Singvögel von der Blaumeise bis zur Amsel. Ebenso machen sich insektenfressende kleine Säugetiere wie Igel und Spitzmaus über sie her. Was brutal klingt, ist der normale Gang der Natur, und sein reibungsloser Ablauf ist wichtig zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts. Mit einer möglichst naturnahen Gestaltung können wir den Insektenbestand stärken und so ihre wichtigen Funktionen im Ökosystem sichern.



Segelfalter beim Nektartrinken auf einer Spornblume

WELCHE SCHMETTER-LINGSARTEN SOLLEN GEFÖRDERT WERDEN?

Gefördert werden Arten, die typisch für die Region sind und sich in der Landschaft um Dörscheid besonders wohlfühlen. Zudem war es uns bei der Auswahl wichtig, optisch besonders markante Arten zu wählen, die auch Laien leicht erkennen und unterscheiden können. Das Interesse und Verständnis für die Tiere soll in der breiten Bevölkerung gestärkt und gleichzeitig die bunte Vielfalt sichtbar gemacht werden.

Gute Unterscheidungsmerkmale neben Färbung und Muster sind sowohl die Flügelform, der Ort und die Zeit des Vorkommens als auch die spezifische Flugweise der Schmetterlinge. Eine Auswahl unserer Top-Schmetterlingsarten findet sich auf den folgenden Seiten.

Aurora-Falter (Anthocharis cardamines) nascht Wiesenschaumkraut.

DIE BEKANNTEN ARTEN

FALTER	EIGENSCHAFTEN	RAUPE
Tagpfauenauge	Familie: Edelfalter Flügelspannweite bis: 55mm Flugzeit: März – Mai u. Juni – Oktober Lebenserwartung bis: 11 Monate Raupenfutter: große Brennnessel Verbreitung: Mitteleuropa-Asien Besonderheit: guter Geruchssinn, täuschen Fressfeinde durch Muster	*Aglais io*
Kleiner Kohlweißling	Familie: Weißlinge Flügelspannweite bis: 50mm Flugzeit: März – November Raupenfutter: Kreuzblütler Verbreitung: weltweit Besonderheit: in der Landwirtschaft als Schädling angesehen, Männchen haben einen Punkt, Weibchen zwei Punkte	*Pieris rapae*
Admiral	Familie: Edelfalter Flügelspannweite bis: 65mm Flugzeit: Mai – Oktober Paarungszeit: Spätherbst Raupenfutter: Große Brennnessel Verbreitung: Nordamerika, Eurasien Besonderheit: Wandern nach Süden	*Vanessa atalanta*
Zitronenfalter	Familie: Weißlinge Flügelspannweite bis: 55mm Lebenserwartung bis: 12 Monate Flugzeit: ganzjährig Raupenfutter: Rhamnus-Arten Verbreitung: Nordafrika, Eurasien Besonderheit: senken ihren Gefrierpunkt zur Überwinterung im Freien	*Gonepteryx rhamni*

DIE BESONDEREN ARTEN

FALTER	EIGENSCHAFTEN	RAUPE
Segelfalter	Familie: Ritterfalter Flügelspannweite bis: 80mm Flugzeit: April – August Raupenfutter: Prunus-Arten Verbreitung: Frankreich – China Gefährdung: stark gefährdet Besonderheit: nutzt Thermik an Steilhängen für Segelflug	*Iphiclides podalirius*
Magerrasen Perlmuttfalter	Familie: Ritterfalter Flügelspannweite bis: 80mm Flugzeit: April – August Raupenfutter: Prunus-Arten Verbreitung: Frankreich – China Gefährdung: stark gefährdet Besonderheit: nutzt Thermik an Steilhängen für Segelflug	*Boloria dia*
Fetthennen-Bläuling	Flügelspannweite bis: 35mm Flugzeit: April – August Raupenfutter: Sedum-Arten Verbreitung: lückenhaft in Europa-Asien an steilen Felshängen Gefährdung: v. Aussterben bedroht Besonderheit: Raupen kooperieren mit Ameisen, gepunktete Unterseite	*Scolitantides orion*
Schachbrett	Synonyme: Damenbrett Flügelspannweite bis: 52mm Flugzeit: Juni – August Raupenfutter: verschiedene Gräser Verbreitung: Spanien-Osteuropa Besonderheit: Raupen nachtaktiv, große Eier, überwintern als Raupen	*Melanargia galathea*

DIE NACHTFALTER

FALTER	EIGENSCHAFTEN	RAUPE
Spanische Flagge	Synonym: Russischer Bär Flügelspannweite bis: 52mm Flugzeit: Juli – September Raupenfutter: vielfältig (polyphag) Verbreitung: Süd- u. Mitteleuropa Gefährdung: FFH prioritäre Art Besonderheit: tagaktiv, giftig	*Euplagia quadripunctaria*
Wolfsmilchschwärmer	Familie: Schwärmer Flügelspannweite bis: 85mm Flugzeit: Mai – Juli Raupenfutter: Euphorbia-Arten Verbreitung: Nordafrika, Süd-Mitteleuropa bis China Besonderheit: nachtaktiv, giftig, Paarung dauert drei Stunden	*Hyles euphorbiae*
Gelbes Ordensband	Familie: Eulenfalter Flügelspannweite bis: 52mm Flugzeit: Juni – August Raupenfutter: Schlehe Verbreitung: Nordspanien-Ostsee, im Osten bis zum Pazifik Besonderheit: nachtaktiv, Falter können Baumsäfte trinken	*Catocala fulminea*
Taubenschwänzchen	Synonym: Kolibrifalter/-schwärmer Flügelspannweite bis: 50mm Flugzeit: Mai – September Raupenfutter: Gallium-Arten Verbreitung: Eurasien u. Nordafrika Besonderheit: Schwirrflug u. langer Saugrüssel ähnlich zu Kolibris	*Macroglossum stellatarum*

KAPITEL 3

Flora & Ökologie

LEBENSRÄUME SCHAFFEN

Für den Themenblock „Flora und Ökologie“ wurden von der Initiative „Schmetterlingsdorf Dörscheid“ und der BUGA gGmbH folgende Ziele festgehalten:

- Lebensgrundlage für Schmetterlinge schaffen
- Artenvielfalt erhalten und erweitern
- Die Heide ins Dorf holen – Vernetzung der Biotope

Diese Ziele bilden das Fundament des gestalterischen Leitbildes für die Grün- und Freiräume.

DIE MISCHUNG MACHT‘S

Stark bewirtschaftete Agrarflächen, die auf Monokulturen setzen und Pestizide verwenden, sind das lebensfeindlichste Umfeld für Falter. Jeder Mensch ist gerne dort, wo es leckeres Essen gibt und er sich sicher fühlt – so auch die Tiere. Um den verschiedenen Arten die optimale Lebensgrundlage zu bieten, orientiert sich die Pflanzenauswahl an den bevorzugten Raupenfutter- und Nahrungspflanzen der jeweiligen Arten. Gleichzeitig ist es wichtig, ein breites Artenspektrum anzusprechen, weshalb auch generalistische Schmetterlingspflanzen, die vielen Arten Futter bieten, in den Pflanzenlisten auftauchen.

WINTERQUARTIERE

In den kalten Wintermonaten verkriechen sich die zierlichen Tierchen am liebsten in dunklen und wohltemperierten Ecken. Daher ist es wichtig, solche Standorte durch einen strukturreichen Außen- und Innenraum zu schaffen und zu integrieren. Ein unaufgeräumter Teil im Garten mit Totholz und verblühten Staudenresten bietet ein gutes Versteck. Auch staubige Scheunen, vergessene Dachböden oder dunkle Keller nutzen die Tiere als Winterquartiere, um im nächsten Jahr ihren Lebenszyklus fortsetzen zu können. Also denken Sie beim nächsten Mal daran, bevor Sie den Garten, Dachboden oder Keller aufräumen: Ein bisschen Unordnung kommt der Natur zugute!

Vielfältige Pflanzungen erfreuen Falter und Menschen.

DIE HEIDE INS DORF HOLEN

Säume:
sehr artenreiche Übergangszonen zwischen verschiedenen Biotoptypen

ARTENREICHTUM FÖRDERN UND SCHÜTZEN

In den ausgedehnten Naturschutzflächen um das Dorf Dörscheid herrscht eine unglaubliche biologische Vielfalt. Hier sind sowohl 650 verschiedene Schmetterlingsarten als auch andere Insekten und Pflanzen zu finden. Aufgrund der besonderen Standortbedingungen, des trocken-heißen Klimas und der nährstoffarmen Steinböden wachsen hier viele Pflanzenwildarten, die sonst eher in südlicheren Breiten beheimatet sind. So trifft man ausgedehnte Bestände von Ginster und Natternkopf, aber auch vereinzelt Flächen mit Oregano und Thymian. Wenn man diese Arten in innerörtliche Pflanzungen integriert, lockt dies auch die nektarhungrigen Schmetterlinge nach Dörscheid. Das Prinzip lautet: Erst die Pflanzen, dann die Falter.

DER WEG INS DORF

Um den Weg der Schmetterlinge von der Heide ins Dorf möglichst einfach zu gestalten, ist es wichtig, durchgehende Grünkorridore und sogenannte Trittsteinhabitate zu schaffen. Darunter versteht man beispielsweise Pflanzinseln und Säume, die aneinandergereiht die Migration der Heidearten ins Dorf ermöglichen und sozusagen den Weg weisen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Säumen entlang von Wegen und Waldrändern zu. Hier treffen nicht nur verschiedenste Arten aufeinander, sondern es sind auch die Hochzeitsorte vieler Falter. Bei der Dorferweiterung und Grünflächenpflege hat der Erhalt der vorhandenen Säume höchste Priorität.
Im Masterplan werden die Grünstrukturen in der Übergangszone von Heide zu Dorf besonders hervorgehoben.

Vollsonnige Wegesäume sind besonders artenreich.

RAUPENFUTTERPFLANZEN - NÜTZLICH FÜR MENSCH UND RAUPE

RAUPENFUTTER

Schmetterlingsweibchen legen ihre Eier meist gezielt an den geeigneten Futterpflanzen der Raupen ab. So finden diese direkt nach dem Schlüpfen die passende Nahrung und können schnell wachsen. Einige Arten sind dabei nicht sehr wählerisch, sogenannte polyphage Arten. Sie fressen praktisch alles, was grün ist. Um jedoch die Konkurrenz zu minimieren, haben sich viele Arten auf einzelne Pflanzen oder Pflanzengattungen spezialisiert, an denen sie bevorzugt oder ausschließlich ihre Eier ablegen. Einige Arten wie der Wolfsmilchschwärmer nutzen ihre Futterpflanzen, um deren Gift in ihrem Körper anzulagern und sich so für Fressfeinde ungenießbar zu machen.

Erstaunlicherweise haben viele Schmetterlingsraupen einen ähnlichen Geschmack wie wir Menschen. Viele klassische Gartennutzpflanzen sind deshalb auch hervorragende Raupenfutterpflanzen für verschiedenste Schmetterlings- und Falterarten. Dabei fokussieren sie sich weniger auf die Früchte, sondern vielmehr auf die Blätter, weshalb sich die Interessen von Mensch und Tier nur bedingt entgegenstehen. Wer also ein paar löchrige Blätter in seinem Garten toleriert, hilft damit der Artenvielfalt und wird im Sommer mit dem Anblick schillernder Falterflügel belohnt. Daher bietet es sich an, gerade in privaten Gärten auf Kulturpflanzen zu setzen, die sowohl Menschen als auch Insekten nutzen. Kräuter, Beeren, Salate, Möhren und Kohl eignen sich besonders.

DIE RICHTIGE FRASSPFLANZE FINDEN

Gerade bei den Fraßpflanzen der Raupen ist darauf zu achten, die Wildarten der Pflanzen zu verwenden. Im Handel sind oft kultivierte Sorten erhältlich. Diese sind durch bewusste Zucht genetisch verändert und haben meist andere biologische Eigenschaften als die wilden Ausgangsarten. Damit haben sie einen geringeren ökologischen Wert. Bei der Besenheide (Calluna vulgaris) beispielsweise sind die typischen Pflanzen aus dem Supermarkt für Insekten völlig unattraktiv, da sie eine Zuchtvariante der Art sind, also eine sogenannte Sorte (Kultivar). Beim Kauf sollte daher darauf geachtet werden, nach Möglichkeit keine Sorten, also keine Züchtungen, zu wählen. Die lateinischen Pflanzenbezeichnungen geben Aufschluss, ob es sich um eine Sorte handelt. Erst wird der Name der Gattung genannt, dann folgt der Name der Art und dann in einfachen Anführungsstrichen der Name der Sorte. Sofern kein Sortenname folgt, handelt es sich um eine Ausgangsart (Beispiel: Gattung: Calluna, Art: vulgaris, Sorte: ‚Heideglut').

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Auswahl von Pflanzenarten und Gattungen, die besonders vielen Raupen Futter bieten.

Tipp:
Aufgrund des Zierwertes kann in innerörtlichen Pflanzungen auch auf Züchtungen, also Sorten, zurückgegriffen werden. Es gilt, einen Kompromiss zwischen ökologischem Nutzen und ansprechender Gestaltung zu finden.

Polyphage Arten:
Tiere, vornehmlich Insekten, mit einem breiten Nahrungsspektrum

TOP 15 RAUPEN-FUTTERPFLANZEN

5 GEHÖLZE

NAME	ARTEN	RAUPEN	BESONDERHEIT
Weiden *Salix*	fragilis, alba, caprea, viminalis, purpurea, cinera, rosmarinifolia, aurita	bis zu 200 (S. caprea)	fast alle Weiden sind super Raupenfutterpflanzen
Eichen *Quercus*	petraea, robur, cerris, pubescens	bis 170 (Q. petraea)	können sehr alt werden, bieten Nahrung für sehr viele Tiere und Insekten
Birken *Betula*	pendula, pubescens, nana	bis 155 (B. pendula)	weiße Rinde, kurzlebig, Pioniergehölz, alte Heil- und Nutzpflanze: Harz, Saft u. Rinde
Schlehe *Prunus spinosa*		149 (15 spezialisiert)	dornig, Nektarquelle, Vogel-schutz- und Nährgehölz
Ahorn *Acer*	monspessulanum, campestre, pseudoplatanus	bis 43 (A. camp.)	gute Nekatarpflanzen, Laub kompostiert schnell

10 KRAUTIGE PFLANZEN

NAME	ARTEN	RAUPEN	BESONDERHEIT
Ampfer *Rumex*	acetosella, sanguineus, hydrolapathum, alpinus, crispus, obtusifoliusaurita	bis 99 (R. aceto.)	Staude, essbare Blätter
Wegerich *Plantago*	lanceolata, major, media, alpina	bis 85 (P. lanceo.)	essbar, Heilpflanze, äußer-lich bei Wunden anwendbar
Brombeere/Himbeere *Rubus*	fruticosus, idaeus	bis 83 (R. idaeus)	schmackhafte Beerenfrüchte, Blätter gerne als Tee verwendet
Labkraut *Galium*	verum, album, saxatile, boreale, glaucum, odoratum, aparine	bis 82 (G. mollugo)	früher zur Käse-herstellung genutzt
Besenheide *Calluna*	vulgaris	78 (12 spezialisiert)	immergrün
Löwenzahn *Taraxacum*	officinale	63 (1 spezialisiert)	Wurzeln als Tee
Besenginster *Cytisus*	scoparius	62 (10 spezialisiert)	zur Bodenverbesserung und -befestigung, giftig
Beifuß *Artemisia*	vulgaris, campestris, absinthum (Wermut), scoparia, martima	bis 50 (A. camp.)	intensiver Geruch, alte Würz- und Heilpflanze
Brennnessel *Urtica*	dioica	49 (11 spezialisiert)	nährstoffreiche Blätter und Samen
Schafgarbe *Achillea*	millefolium	39 (5 spezialisiert)	alte Heilpflanze

Schlehe
(*Prunus spinosa)*

Ampfer
(Rumex)

Labkraut
(Galium)

Besenheide
(Calluna vulgaris)

Beifuß
(Artemisia)

Brennnessel
(Urtica dioica)

TOP 10 NEKTARPFLANZEN

Raupenfutterpflanzen sind Futterquelle für Raupen, **Nektarpflanzen** hingegen bieten **ausgewachsenen Faltern** Nahrung.

NAME	STANDORT	FALTERARTEN	BESONDERHEIT
Flockenblumen *Centaurea scabiosa, jacea*	Licht: sonnig – halbschattig Boden: durchlässig	bis 69 (C. jacea)	für Wildbienen hochattraktiv, Zeigerpflanze für extensive Wiesenflächen, essbar, Heilpflanze
Disteln *Cirsium*	Licht: sonnig – halbschattig Boden: durchlässig	bis 62 (C. arvense)	duftend, essbar, Heilpflanze, stark versamend
Oregano *Origanum vulgare*	Licht: vollsonnig Boden: trocken	56	Gewürz- und Heilpflanze, intensiver Duft
Natternkopf *Echium vulgare*	Licht: sonnig Boden: trocken, nährstoffarm	42	zweijährig, selbstversamend
Witwenblume *Knautia arvensis*	Licht: sonnig Boden: nährstoffreich	39	wurde gegen Pest und Krätze verwendet
Wasserdost *Eupatorium cannabinum*	Licht: sonnig – halbschattig Boden: frisch – feucht	32	Feuchte- u. Nährstoff-Zeiger
Thymian *Thymus pulegioides*	Licht: sonnig – halbschattig Boden: durchlässig	31	polsterbildend, lange Blühzeit, Würzpflanze
Hornklee *Lotus corniculatus*	Licht: sonnig Boden: nährstoffreich	23	reichert den Boden mit Stickstoff an
Karthäusernelke *Dianthus carthusianorum*	Licht: vollsonnig Boden: trocken, nährstoffarm	16	lange Blühzeit, selbstversamend
Blutweiderich *Lythrum salicaria*	Licht: sonnig Boden: feucht, lehmig	15	viele Blüten u. Samen, die sich aussäen

Flockenblume
(*Centaurea scabiosa, jacea)*

Disteln
(Cirsium)

Oregano
(Origanum vulgare)

Natternkopf
(Echium vulgare)

Witwenblume
(Knautia arvensis)

Wasserdost
(Eupatorium cannabinum)

Hornklee
(Lotus corniculatus)

Karthäusernelke
(Dianthus carthusianorum)

Blutweiderich
(Lythrum salicaria)

KAPITEL 4

Ortsbild & Ästhetik

RAUMGESTALTUNG UND PFLEGE

Für den Themenblock „Ortsbild und Ästhetik“ wurden von der Initiative „Schmetterlingsdorf Dörscheid“ und der BUGA gGmbH folgende Ziele festgehalten:

- Einheitliches, ästhetisches Ortsbild schaffen
- Lebensqualität für Mensch und Tier erhöhen
- Privaten und öffentlichen Raum einbinden

Diese Ziele bilden das Fundament für die Umgestaltung der innerörtlichen Freiräume.

GEEIGNETE PFLANZEN FÜR DEN ÖFFENTLICHEN RAUM

Um die gesetzten Ziele zu realisieren, bedarf es eines Plans zur Gestaltung der Räume. Der öffentliche Raum wird maßgeblich geprägt durch Grünflächen und Ausstattungsgegenständen wie Sitzelemente u.a. Um die Grünflächen zu vereinheitlichen, kommt es vor allem auf die Pflanzenauswahl und -pflege an. Die Pflanzenauswahl orientiert sich an den zuvor beschriebenen Raupenfutter- und Nektarpflanzen der jeweiligen Falterarten sowie andere schmetterlingsfreundliche Pflanzen. Ergänzt werden können diese durch ansprechende Zierstauden und -gräser, um ein ästhetisches Pflanzbild herzustellen. Welche Vegetationsform auf welcher Fläche zum Einsatz kommt, entscheidet sich anhand der gewünschten und realisierbaren Pflegeintensität und der Flächengröße. So sind auf größeren, extensiveren Flächen Ansaaten von Vorteil. Kleine, individuell gepflegte Flächen können hingegen mit Stauden bepflanzt werden.

Ansprechende Pflanzungen steigern das Wohlbefinden und die Aufenthaltsqualität öffentlicher Orte.

PFLEGE UND BETEILIGUNG

Da die Pflege vorwiegend von Freiwilligen aus dem Ort übernommen wird, finden öffentliche Workshops zur schmetterlingsfreundlichen Grünpflege statt, in denen zum Beispiel auf das richtige Schneiden der Pflanzen und den idealen Zeitpunkt eingegangen wird. Die selbstorganisierten Gruppen pflegen regelmäßig die Grünflächen und Beete in ihrer Nachbarschaft, um das Dorfbild zu erhalten und aufzuwerten und Pflegekosten für die Gemeinde zu minimieren.

Zur Gestaltung der privaten Flächen soll der öffentliche Raum als Vorlage und Inspirationsquelle dienen. Hier setzen wir wiederum auf das Mitwirken der Bürger:innen von Dörscheid. Um eine Umgestaltung des eigenen Gartens attraktiv zu machen, werden umfassende Informationen über geeignete Arten und Standortfaktoren bereitgestellt, zudem Stauden und Samen verteilt.

„Verschwende deine Zeit nicht damit, Schmetterlingen nachzujagen. Verschönere deinen Garten und die Schmetterlinge werden kommen.“

Mario Quintana

Für alle Hobbygärtner:innen, die ihren Teil zum Schmetterlingsdorf Dörscheid beitragen wollen, hier ein paar einfache Praxistipps für den eigenen Garten:

SCHMETTERLINGS-GARTEN-EINMALEINS

- Rasen seltener mähen (mähfreier Mai)
- Randstreifen und „wilde Ecken“ wachsen lassen
- im Winter verblühte Stauden stehen lassen
- keine Pestizide und Kunstdünger verwenden
- Nektar- und Raupenfutterpflanzen pflanzen

Die offenen Blühwiesen in der Heide kommen mit minimaler Pflege aus.

MATERIAL UND AUSSTATTUNG

PFLANZFLÄCHEN

Zum einheitlichen Ortsbild gehört ebenfalls die Gestaltung der Pflanzflächen. Neben der Schmetterlingsfreundlichkeit der verwendeten Pflanzenarten ist auch ihr Zierwert zu beachten. Sie sollen als wiederkehrendes Element im Dorfraum auftauchen und so visuelle sowie ökologische Verbindungen herstellen.

MATERIALIEN

Als Mulchmaterial wird ein regional vorkommender Mineralkies verwendet. Die Verwendung eines mineralischen Mulches hat den Vorteil, dass man ihn nicht jährlich erneuern muss und keine zusätzlichen Nährstoffe eingetragen werden. So bleiben die Flächen mager, es verdunstet weniger Wasser und Beiwuchs wird minimiert.

Mauern und Trittsteine orientieren sich ebenfalls an lokal vorkommenden Materialien und sind bevorzugt aus Schiefer anzulegen, der typischerweise an den Steilhängen des Mittelrheintals anzutreffen ist.

OBJEKTE

Ausstattungsgegenstände in passendem Design schaffen und erhöhen den Wiedererkennungswert. Dazu zählen Sitzgelegenheiten aus Holz, thematische Spielelemente auf dem Spielplatz oder Kunstobjekte aus Naturmaterialien. Darüber hinaus können Zäune oder Stromkästen mit Naturmotiven gestaltet werden.

„Der Ort soll eine Atmosphäre ausstrahlen, sobald man ihn betritt. Das Schmetterlings-Thema soll in jeder Pore spürbar und erlebbar werden.“

Rick Vogel

Quarzit tritt überall in den Böden rund um Dörscheid auf.

Lokaler Naturstein kann als Mineralmulch eingesetzt werden.

Beispiele für Raumelement mit thematischem Bezug

Schieferhalden und eingestürzte Weinbergsmauern

Schiefer als Mineralmulch oder Trockenmauer

Stromkästen bieten Fläche für Naturmotive.

STAUDEN-PFLANZUNGEN ANLEGEN UND PFLEGEN

Die auf den Seiten 24–27 beschriebene Auswahl an Raupen- und Nektarpflanzen kann auf verschiedene Weise in Grünflächen integriert werden. Einerseits durch Einzelpflanzung in bestehenden Beeten oder privaten Gärten, andererseits durch die Anlage größerer, geplanter Staudenmischpflanzungen oder in Form von pflegeextensiven Ansaatflächen. Im Folgenden werden zwei Arten der Umsetzung beispielhaft erläutert.

Tipp:
Naturfreundliche Pflege heißt, so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich einzugreifen.

STAUDENMISCH-PFLANZUNG

Stauden sind mehrjährige Pflanzen, die im Winter oberirdisch absterben und im Frühjahr neu austreiben. Mit ihnen kann nach einmaliger Anlage eine langjährige, qualitative Pflanzfläche entstehen. Für die Planung von langlebigen, robusten Staudenmischpflanzungen sind folgende Aspekte zu beachten:

Standortfaktoren

- Bodenverhältnisse (pH-Wert, Durchlässigkeit, Humusgehalt ...)
- Lichtverhältnisse (sonnig/ absonnig/halbschattig/schattig)
- Wasserverfügbarkeit (trocken/frisch/feucht)

Attraktivität

- ganzjährige Blüh-/Strukturaspekte
- ansprechende Farbkombinationen
- Höhenstaffelung und Sichtbezug

Ökologischer Wert

- Heimische Arten (ökologisch verschränkt)
- Nektar- und pollenreiche Pflanzen
- Strukturaspekte (Totholz, Steine ...)

Pflanzdichte

- Stückzahl pro Quadratmeter
- kurzlebige Arten als Lückenfüller zu Beginn
- Dynamik (selbstversamende Arten)

Pflegeintensität

- Anzahl der Pflegegänge pro Jahr
- Qualifikation des Pflegepersonals
- Bewässerung (keine/ automatisch/manuell)

PFLANZFLÄCHEN PFLEGEN

Damit sich einige Arten nicht unkontrolliert ausbreiten und die Pflanzung dominieren, muss gelegentlich eingegriffen werden. Dazu zählt ein kontrollierter Rückschnitt, aber auch das Absammeln von Samen bestimmter, konkurrenzstarker Arten. Um die gewünschten Sämlinge von Beiwuchs zu unterscheiden, benötigt man qualifiziertes Pflegepersonal. Im Winter, vor dem Neuaustrieb, werden die meisten, aber nicht alle Stauden bodennah zurückgeschnitten. Auch hier ist Fachwissen über Schnittart und Zeitpunkt unerlässlich. Gewässert wird nur bei frisch-feuchten Pflanzungen oder extremer, anhaltender Sommertrockenheit.

Für detaillierte Informationen zu Arten, Anlage und Pflege empfehlen wir die kostenlose Broschüre Staudenmischpflanzungen des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft[2].

Staudenmischpflanzungen sind langlebig und ganzjährig attraktiv.

SAAT-FLÄCHEN ANLEGEN UND PFLEGEN

Wiesenansaaten haben einen naturnahen Charakter.

BLUMENWIESEN UND LANDSCHAFTSRASEN

Bei angesäten Blumenwiesen und Landschaftsrasen handelt es sich um naturnahe Vegetationssysteme. Die Anlage erfolgt meist auf einer größeren, zusammenhängenden Fläche mittels Einsaat einer vorgefertigten Saatgutmischung oder alternativ dem Aufbringen von Wildwiesenmähgut. Die Saatgutmischungen setzen sich aus heimischen Arten zusammen, die überwiegend sehr trockenheitsverträglich sind – sogenannter Trockenrasen, den man auch in Teilen der Heide findet.

Blumenwiesen weisen eine hohe Dynamik auf, das heißt: Sie bestehen meist aus kurzlebigen Arten, die sich durch Selbstaussaat in der Pflanzung verbreiten und erhalten. Es ist daher wichtig, die Pflanzung bis nach der Selbstaussaat nicht zu mähen. Typische Vertreter von extensiven Halbtrockenrasen sind u.a. der Wiesensalbei (Salvia pratensis), die Ackerwitwenblume (Knautia arvensis) und die Schafgarbe (Achillea millefolium). Prinzipiell gilt: Auf mageren Standorten sind artenreichere Ansaaten möglich, deshalb sollte nicht gedüngt werden und der Standort durch Absammeln des Mähgutes weiter abgemagert werden.

Empfehlenswert für die Anlage blütenreicher Säume in Dörscheid ist der „Schmetterlings- und Wildbienensaum“ der Firma Rieger-Hofmann aus dem Ursprungsgebiet 7. Er besteht vollständig aus Blühpflanzensaatgut und sorgt daher für eine lange Blühperiode. Mit einem Kilo Saatgut lassen sich 500–1000 Quadratmeter in Blühwiese verwandeln. Damit das gelingt, ist die Vorbereitung der Fläche essenziell:

- Oberboden lockern
- Bewuchs entfernen
- ggf. neues Substrat einfüllen
- Feinplanum, also eine ebenmäßige glatte Oberfläche, herstellen
- Einbringen der Saatgutmischung (bester Zeitpunkt: Mai–Juni)
- Anwalzen und -wässern

Nach der Anlage gestaltet sich die Pflege dieser Flächen recht einfach:

- 1–2 Schnitte im Jahr nach der Hauptblütezeit ab Juli. Besser erst im nächsten Frühjahr im Februar/März
- vorzugsweise mit dem Balkenmäher oder der Handsense mähen
- Absammeln des Mähgutes zur Abmagerung. Nicht düngen oder wässern

Weitere Informationen zur Anlage von Saatflächen finden sich in einer Veröffentlichung der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau: *Bodenvorbereitung für Pflanz- und Ansaatflächen. Wirtschaftlich und effizient?*[3]

Auch empfehlen wir die kostenlose Broschüre Hecken und Raine in der Agrarlandschaft des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft für interessierte Landwirte[4].

KAPITEL 5

Miteinander & Identität

IDENTITÄT STIFTEN

Für den Themenblock „Miteinander und Identität“ wurden von der Initiative „Schmetterlingsdorf Dörscheid“ und der BUGA gGmbH folgende Ziele festgehalten:

- Gemeinschaft stärken – Integration fördern
- Identifikation mit dem Ort steigern
- Verbundenheit von Mensch und Natur herstellen

Diese Ziele beschreiben die Intention des Projektes: Menschen und Natur wieder stärker miteinander zu verbinden.

Sowohl die Heide als auch das Obere Mittelrheintal prägen die Identität des Dorfes Dörscheid maßgeblich. Dabei spielen die vielfältige Schmetterlingsfauna und regionale Traditionen eine zentrale Rolle, die das Alleinstellungsmerkmal von Dörscheid als Schmetterlingsdorf begründen. Die enge Verbundenheit mit ihrer Landschaft ist seit jeher für viele Dörscheider:innen identitätsstiftend. Das Projekt bringt sie zusammen und weckt das Interesse weiterer Menschen.

Um die Identifikation mit dem Projekt zu stärken, wurde gemeinsam ein neues Logo für das Schmetterlingsdorf entwickelt. Es entstand in den Bürgerworkshops unter der kreativen Leitung der Bundesgartenschau 2029 gGmbH und soll in Zukunft die Aktivitäten der Initiative öffentlichkeitswirksam repräsentieren:

Dörscheid
SCHMETTERLINGSDORF

Das Projekt bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich persönlich einzubringen: ob mit der Gestaltung des eigenen Gartens, der Verschönerung des Hauses oder der Beteiligung eines Kleinunternehmens – alle können mitwirken. So unterschiedlich die Bewohner:innen auch sein mögen, durch das Projekt werden sie alle Teil der Gemeinschaft: Teil des Schmetterlingsdorfs Dörscheid.

Ein gutes Beispiel, wie jeder Einzelne seinen Teil zum Gesamtbild beitragen kann, sind die Beetpatenschaften. Dabei werden einzelne Pflanzen oder ganze Beete gesponsert, was die Möglichkeit bietet, die eigene Nachbarschaft mitzugestalten.

Wenn man sagen kann: „Das ist mein Beet“, macht die Pflege mehr Spaß und man identifiziert sich stärker mit seiner Umwelt.

Schmetterlingsdrachen wehen über der Heide.
Foto: Manuel Spieß

WO TRIFFT MAN SICH?

ORTE ZUM VERWEILEN

Dörscheid ist ein kleines Dorf mit weniger als 500 Einwohner:innen, die entlang zweier Straßen wohnen. So läuft man sich zwangsläufig über den Weg und kennt sich untereinander. Zufällige Begegnungen auf der Straße führen aber selten zu tiefergehenden Gesprächen oder gemeinsamen Aktivitäten. Es gibt vereinzelt Bänke, aber bisher keinen zentralen Treffpunkt für die Bürger:innen. Um das zu ändern, werden ein oder mehrere Treffpunkte geschaffen, an denen Einheimische und Tourist:innen, Tiere und Menschen aufeinandertreffen und zusammensitzen können. Es sollen Orte sein, die zum Verweilen und Interagieren einladen.

VERANSTALTUNGEN

Gerade in kleinen Gemeinschaften sind ein harmonisches Miteinander und gegenseitige Unterstützung unerlässlich. Damit dieser Zusammenhalt gestärkt wird, werden im Rahmen des Projekts „Schmetterlingsdorf“ zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen dazu beitragen, die Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und Gemeinschaft zu fördern. Sowohl Feste und Infoveranstaltungen als auch praktische Workshops und Aktionstage zählen zu den geplanten Maßnahmen.

Ein wichtiges Ereignis, um das Thema langfristig im Ort lebendig zu erhalten, wird das Schmetterlingsfest sein. Es findet ab 2025 jährlich statt und bietet vielfältige Aktivitäten rund um Schmetterlinge an. Infostände, ein Schmetterlingsquiz oder eine Fotoausstellung der schönsten Faltersichtungen sind nur einige Ideen für das Programm. Für die kleinen Bewohner:innen des Dorfes kann es Mal- und Bastelworkshops geben, deren Ergebnisse dann als Dekoration ausgestellt werden. Das Küren einer Schmetterlingsprinzessin oder eines -prinzen kann als Zeremonie in den Ablauf einfließen. Bei Speis und Trank sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Schmetterlingsgebäck, -wein oder -bowle unterstreichen den Themenschwerpunkt. In Gestaltungsworkshops, in denen Metallschmetterlinge bemalt, Schmetterlingsdrachen gebastelt oder die Stromkästen verschönert werden, können sich alle – Groß und Klein, Alt und Jung – einbringen.

Die Pflanzentauschbörse, bei der geteilte Stauden getauscht und neue Blühpflanzen erworben werden können, läutet im Frühjahr das Gartenjahr in Dörscheid ein.

JAHRESZYKLUS DER DORFENTWICKLUNG

KALENDER FÜR TIER UND MENSCH

- **Februar:** Staudenrückschnitt
- **März:** Düngen/Mulchen
- **April:** Pflanzenbörse
- **Mai:** Schmetterlingsfest
  Flugzeit der meisten Arten
- **Juni:** Tag der offenen Gärten
  Flugzeit der meisten Arten
- **Juli:** Kinderferienprogramm
  Flugzeit der meisten Arten
- **August**: Kerb
  Flugzeit der meisten Arten
- **September:**Schmetterlings-drachen-Fest
  Flugzeit der meisten Arten
- **Oktober:** Blumen-zwiebeln stecken
- **November:** St. Martin
- **Dezember:** Weihnachtsmarkt

DAS DORF ENTFALTET SICH

Pflanzen wachsen, blühen und vergehen. Raupen fressen und verpuppen sich. Schmetterlinge flattern, paaren sich und werden gefressen. Menschen kommen und gehen, ziehen zu und wieder fort. Alles geschieht in Zyklen, das ist der Kreislauf des Lebens.

Ähnlich wie ein Schmetterling verschiedene Entwicklungsstadien durchläuft, so folgt auch der Prozess der Dorfentwicklung einem zyklischen Verlauf, der ständigen Veränderungen unterworfen ist. Nur so kann die nachhaltige Entwicklung des Schmetterlingsdorfes gewährleistet werden.
Diese Idee zeigt sich auch im Konzept. So finden passend zum jeweiligen Zeitpunkt verschiedene Aktivitäten statt. Das jährliche Schmetterlingsfest oder die regelmäßige Beetpflege sind Beispiele für wiederkehrende Ereignisse.

KAPITEL 6

Öffentlichkeitsarbeit & Bildung

DIE IDEE IN DIE WELT TRAGEN

Für den Themenblock „Öffentlichkeitsarbeit und Bildung“ wurden von der Initiative „Schmetterlingsdorf Dörscheid“ und der BUGA gGmbH folgende Ziele festgehalten:

- Dörscheid öffentlich als „das Schmetterlingsdorf“ etablieren
- Wissen über Tiere, Pflanzen und Landschaft der Region vermitteln
- Sanften Tourismus in das Dorf holen

Diese Ziele befassen sich mit der nachhaltigen Umsetzung des Schmetterlingsdorfs.

DORFÖFFENTLICHKEIT

Die Bürger:innen von Dörscheid werden umfassend informiert und in das Projekt einbezogen. Denn nur, wenn alle mit dabei sind und die Ziele befürworten, können die Menschen die Idee auch nach außen tragen. Dazu dient in erster Linie dieses Konzept und die damit verbundenen Aktivitäten und Maßnahmen. Die Konzeptworkshops, aber auch öffentliche Vorträge und Flyer-Aktionen machen sichtbar, dass sich etwas tut. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda und gemeinsame Aktivitäten kommt der Stein ins Rollen. Mehr und mehr Interessierte werden sich der Sache anschließen, bis schließlich alle, die mitwirken wollen, ihren Platz am Schmetterlingsstammtisch gefunden haben.

Bildung ist essenziell für die Wertschätzung der Natur..

Zielgruppen und ihre Interessen:

- Bürger:innen: **Veranstaltungen, Infoschilder, Workshops**
- Tourist:innen: **Führungen, Beschilderung, Infotafeln**
- Kinder unter 6 Jahren: **Beobachtungstage, Workshops in Kindergärten**
- Schüler:innen: **Lehr- und Wandermöglichkeiten, Workshops in Schulen**
- Universitäten: **Projekte**
- Nachbargemeinden: **Events**
- Gartenschaubesucher:innen: **Beschilderungen, Infotafeln, Pflanzungen**

Welche Informationen wollen wir vermitteln?

- häufigste Schmetterlingsarten in der Heide
- seltene Falterarten
- Natur und Artenschutz: Warum ist das wichtig?
- Geschichte und geografische Besonderheiten des Ortes
- generell Wissen über Flora und Fauna
- Möglichkeiten für Eigeninitiative (Privatgarten, Gemeinschaftsfläche), Infos fürs „Nachmachen“

DÖRSCHEID ERLEBEN

Wie kann sich der Ort in Zukunft als attraktives Reise- und Ausflugsziel positionieren und dennoch die Ruhe im Dorf und seiner Umgebung bewahren?
Über das Wesen der bewegten Landschaft und vielfältigen Natur wird das Dorf zum Ort der Entschleunigung und des Beobachtens, an dem Besucher:innen Ruhe finden und Kraft tanken können. Primär soll die Erholungsfunktion der Landschaft herausgestellt werden und damit einhergehend eine Sensibilisierung für den nachhaltigen Schutz der Natur stattfinden. Es soll also nicht primär darum gehen, Profit zu generieren, auch wenn ein wirtschaftlicher Aufschwung in der Gemeinde ein gewollter Nebeneffekt ist.

Weiterhin sollen Tagesausflüge mit Schulklassen Leben in den Ort bringen. Dabei stehen Bildungs- und Spielangebote im Vordergrund, die Themen des Naturschutzes und der Nachhaltigkeit spielerisch an die junge Generation vermitteln.
So könnte zum Beispiel ein Ausflug nach Dörscheid aussehen: Nach einer kleinen Wanderung, begrüßt von bunten Schmetterlingen am Ortseingang, geht es zum Frühstück in den Schmetterlingspark. Dort lernen die Kinder durch Informationstafeln und bei Führungen durch sachkundige Ehrenamtliche etwas über Falter und Pflanzen, bevor sie sich dann auf dem Spielplatz austoben dürfen.

Bildung bezieht sich aber nicht nur auf reine Informationsvermittlung. Auch das Forschen und Entwickeln neuer Ideen soll gefördert werden. Dazu soll es Kooperationen mit Hochschulen aus der Umgebung geben.

Über die Grenzen des Dorfes hinaus bieten sich digitale Medien für die Öffentlichkeitsarbeit an. Auf Social-Media-Kanälen und über die Website des Dorfes werden Schönheit, Fortschritt und Events rund um das Dorf präsentiert, um auch Gäste von außerhalb einzuladen, das Schmetterlingsdorf einmal hautnah zu erleben.

Damit sich alle Besucher gut zurechtfinden, weisen einheitliche Beschilderungen den Weg zu den wichtigsten Orten im Dorf und den Wanderwegen außerhalb. Einer dieser Wege wird der Schmetterlingslehrpfad sein, entlang dessen man mit Tafeln und QR-Codes etwas über heimische Flora und Fauna lernen kann. Dazu kann gemeinsam mit einer Hochschule ein ästhetisch ansprechendes Leitsystem entwickelt werden.

MASSNAHMEN-KATALOG

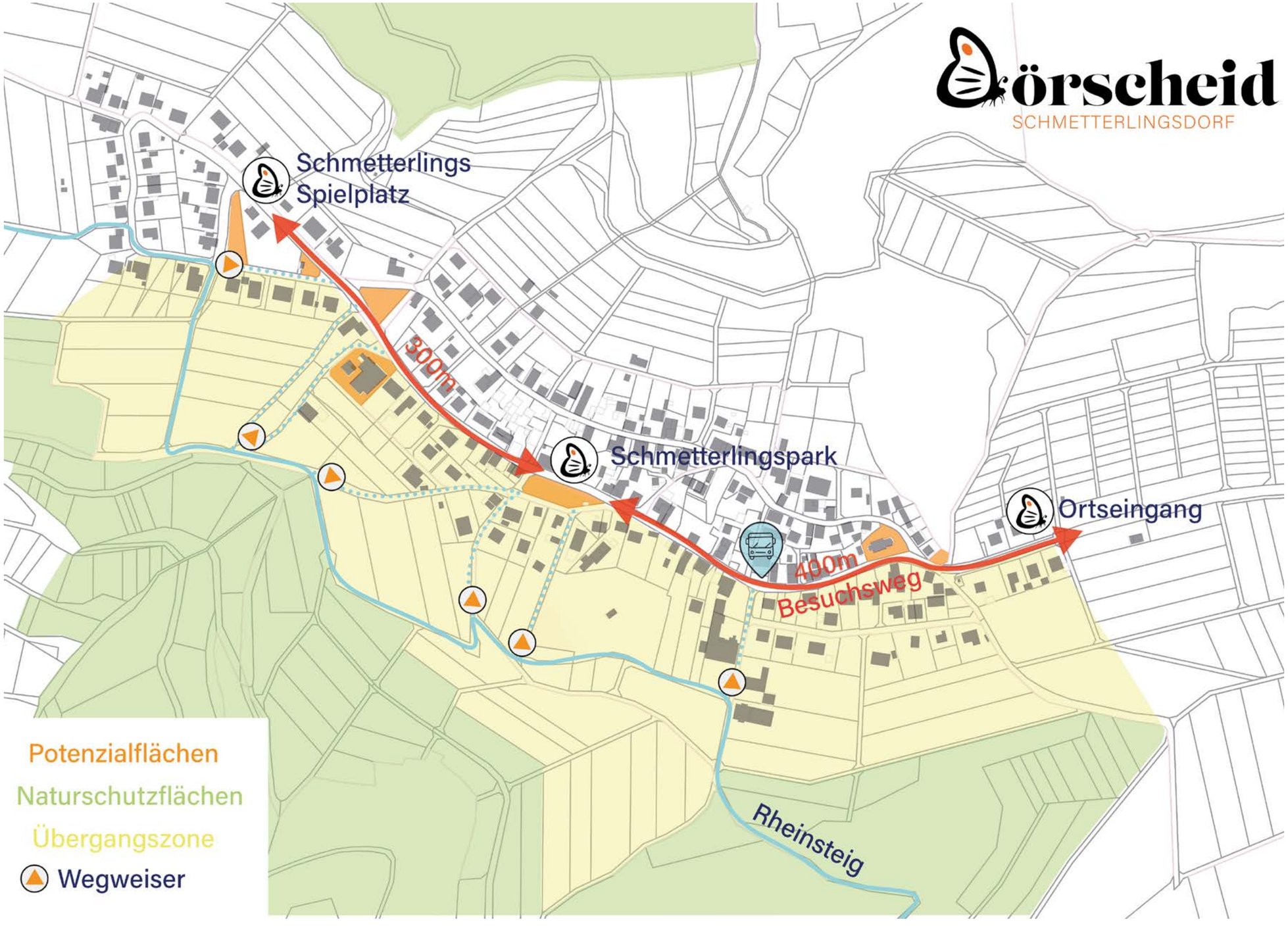
INFORMATIV UND KOMMUNIKATIV

- Schmetterlingsfest: Jährliches Fest unter dem Thema der Schmetterlinge. Mit Essen, Trinken und vielfältigem Programm für jung und alt wird ein buntes Wochenende gefüllt
- Infoveranstaltungen und Ausflüge rund um die Themen Natur, Schmetterlinge, Pflanze...
- Schmetterlingsdrachenevent
- Pflegeworkshops
- Ausflüge mit Schulen und Kitas
- Beetpatenschaften: Interessierte können die Anlage und Pflege für Beete finanziell unterstützen.
- Beetpflege: Kleingruppen aus Engagierten finden sich regelmäßig zusammen, um die Grünflächen in ihrer Nachbarschaft zu pflegen
- Pflanzenbörse: Zu Beginn des Gartenjahres können hier Stecklinge, Ableger, Knollen und Samen von Stauden getauscht werden.
- Schmetterlingsrundgänge (geführt)

BAULICH UND GESTALTERISCH

- Schmetterlingspark: Neugestaltung des Dorfparks zum zentralen Treffpunkt und Schmetterlingsparadies mit Beobachtungsstelle, Aufenthaltsmöglichkeiten und blühenden Beeten. Infopoints, Installationen oder QR-Codes entlang einer Route ergänzen das Informationsangebot.
- Ortseingangsschilder: Bemalte Metallschmetterlinge links und rechts der Dorfeinfahrtsstraße anbringen um Besuchende im Schmetterlingsdorf wilkommen zu heißen.
- Kunst im öffentlichen Raum: Stromkästen, Zäune, Bänke mit bunten, naturnahen Motiven bemalen.
- Bepflanzung im öffentlichen Raum: Wegesäume, Baumscheiben, Restflächen, Abstandsgrün sowie Beete im innerörtlichen Freiraum durch schmetterlingsfreundliche Pflanzen aufwerten.
- Beschilderung: Wegweiser, die Wandernde von den umliegenden Wegen ins Dorf leiten, sowie Beschilderung innerhalb des Dorfes zur besseren Orientierung.
- Spielplatz: Aufwertung und Pflege des Spielplatzes zum thematischen Lern- und Spielort.
- Samenautomaten: Alte Kaugummiautomaten umnutzen oder neue aufstellen, bestückt mit schmetterlingsfreundlichen Samenmischungen.

MASTERPLAN SCHMETTER-LINGSDORF



WEITERE INFORMATIONEN

1. „Krefelder Studie“ Studie zu Erhebungen des Entomologischen Vereins Krefeld e.V. zum Rückgang der Masse fliegender Insekten: https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809Kostenlose

2. Broschüre zur Anlage von Staudenmischpflanzungen: https://www.ble-medienservice.de/1538-3-staudenmisch-pflanzungen.html

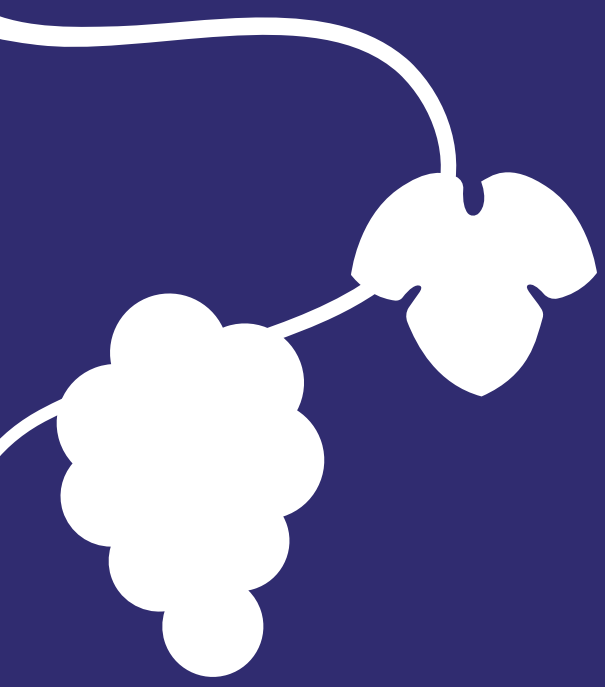
3. Artikel „Bodenvorbereitung für Pflanz- und Ansaatflächen“
https://www.lwg.bayern.de/landespflege/gartendokumente/fachartikel/227195/index.php

4. Veröffentlichung „Hecken und Raine in der Agrarlandschaft“
https://www.ble-medienservice.de/1619-1-hecken-und-raine-in-der-agrarland-schaft.html

Staudenhändler
https://shop.schweiss-stauden.de/ (Bad-Neunahr)
https://www.karlschneider.de/ (Wiesbaden Erbenheim)
https://www.gaissmayer.de/web/gaertnerei/ (Illertissen)

Regionales Saatgut
https://www.rieger-hofmann.de/rieger-hofmann-shop/shop.html

Informationen zu Pflanzen und ökologischer Verschränkung: https://www.natur-adb.de/



BUGA29.DE